

Innerhalb eines Zeitraums von nur 4 Jahren ist dieses wichtige Urkundenwerk mit seinen drei starken Bänden der Forschung zugänglich gemacht worden. Neben der Historischen Kommission, die sich um die rasche Herausgabe große Verdienste erworben hat, ist es vor allem dem Bearbeiter Hellmuth Heyden, der seine Zeit und Kraft ohne Rücksicht auf sein Alter voll eingesetzt hat, zu danken, daß das Quellenwerk in dieser schnellen Folge vorgelegt werden konnte. Es wird nun Sache der Forscher sein, die durch die Veröffentlichung dargebotenen Schätze zu heben und für die verschiedenen Wissensgebiete auszuwerten. Kein besserer und würdigerer Dank kann dem Bewahrer und Bearbeiter Hellmuth Heyden und der Historischen Kommission für Pommern abgestattet werden als gründliche und fachgerechte Nutzung des veröffentlichten Materials und seine fruchttragende Verarbeitung im Dienste der Wissenschaft.

*Stuttgart*

*Ernst Zunker*

Bo Ahlberg: Laurentius Petris nattvardsuppfattning (= Studia Theologica Lundensia – Skrifter utgivna av Teologiska Fakulteten i Lund, Band 26). Lund (CWK Gleerup) 1964. 363 S., kart. skr. 28.–.

Laurentius Petri, der jüngere Bruder des schwedischen Reformators Olaus Petri, hat während seiner 42jährigen Amtszeit als erster evangelischer Erzbischof (1531 bis 1573) einen entscheidenden Einfluß auf die Neugestaltung der Schwedischen Kirche ausgeübt. Im Mittelpunkt seines reformatorischen Werkes stand die theologische und praktisch-kirchliche Erneuerung des Gottesdienstes. Bedingt durch die wechselnden politischen Verhältnisse und die innerkirchlichen Auseinandersetzungen hat L. Petri sich immer wieder mit der Frage nach dem rechten Abendmahlsverständnis und der rechten Abendmahlspraxis auseinandersetzen müssen. Bezeichnend hierfür ist unter anderem der sogenannte „liquoristische Streit“, dessen äußerer Anlaß der in Schweden herrschende Weinmangel während des Nordischen Siebenjährigen Krieges (1563 bis 1570) war und bei dem es um die theologische Frage ging, ob auch ein anderes Getränk als Wein beim Abendmahl gebraucht werden dürfe.

Es ist das Verdienst des Lunder Dozenten Bo Ahlberg, uns nach eingehenden Quellenstudien eine überaus sorgfältige Untersuchung über die Abendmahlsauffassung des L. Petri vorgelegt zu haben. Seine Darstellung ist umso wertvoller als sie gleichzeitig die Grundzüge der Theologie des schwedischen Erzbischofs deutlich werden läßt. Es verdient besondere Anerkennung, daß uns der Verfasser durch ausführliche Zitate ein reiches, bisher noch nicht publiziertes Quellenmaterial erschlossen hat.

Nach der Auffassung des Erzbischofs stellt das Abendmahl nicht ein Menschenwerk, sondern ein Gotteswerk dar und muß im Einklang mit dem Willen Christi gefeiert werden. Heilsnotwendig ist jedoch nicht die Teilnahme an der Abendmahlsfeier, sondern einzig und allein der Christusglaube. Der Verf. weist nach, daß L. Petri an vielen Punkten die theologischen Intentionen Luthers bewahrt hat, während er – ohne Melancthon ausdrücklich zu kritisieren – von dem melancthoni-schen Verständnis der unio sacramentalis ausdrücklich Abstand nimmt. Die mit dem Verdienstgedanken verknüpfte römische Meßopferlehre sowie die calvinistische Abendmahlsauffassung werden von ihm scharf zurückgewiesen. Die Frage, ob und inwieweit es literarische Vorlagen für die theologischen Schriften des L. Petri gibt, hätte eine gesonderte Untersuchung erforderlich gemacht und konnte bisher noch nicht geklärt werden. Hier stellt sich für die deutsche und schwedische Erforschung der Reformationsgeschichte noch eine wichtige Aufgabe, durch die nicht nur die Geschichte der wechselseitigen Beziehungen erhellt, sondern auch die Frage nach der Eigenart und Eigenständigkeit der Schwedischen Reformation genauer beantwortet werden könnte.

Mit Hilfe der 25 Seiten umfassenden deutschsprachigen Zusammenfassung am Ende des Buches (S. 322–347) vermag auch derjenige, der mit der schwedischen Sprache nicht vertraut ist, einen guten Überblick über den wesentlichen Inhalt und die wichtigsten Forschungsergebnisse der Untersuchung zu gewinnen.

*Bochum*

*Gottfried Hornig*